**Gottesdeenst an ´n 1. Sönndag na Trinitatis, 29. Mai 2005**

**Predigt to Joh 5,39-45, Pastorin Anita Christians-Albrecht**

Een poor Woorden vörweg:

Eenfach is de Text, de dit Johr in „Rieg III“ an de Tour is, nich to predigen. Dat hett ok al so mennig hochdüütsch Prediger vör mi faststellt: Disse Versen, in de Jesus sük hart mit de Joeden ut‘nannersetten deit, sünd immer weer bruukt worrn „für antijudaistische Polemik“(1). De Text is stuur to verstahn un sett‘t voel vörut. De Lutherische Liturgische Konferenz hett dorum 1995 sogor meent: „Johannes 5, 39ff. ist verzichtbar.“(2)

De 1. Sönndag nah Trinitiatis is 2005 ok togliek Karkendagssönndag. Mennigeen predigt dorum viellicht leever över dat Motto van‘t Ev. Karkendag in Hannover: „Wenn dien Kind di mörgen fraggt ..!“

Man kann ja ok ween, dat sük de een of anner up disse stuure, man ok heel interessante Text inlett.

De Weekensproek:

Jesus Christus seggt: Well jo höört, de höört mi; un de jo nix in’t Reeken hett, de hett mi ok nix in’t Reeken. Lukas 10, 16

**De Predigt** betreckt sük in’t eerste Deel up Johannes 5,1-15. Disse Geschicht is de Utlöser för dat, wat Jesus in de Versen 19 bit 47 seggt. Dorum weer dat good, wenn as Evangelium disse Versen leest würrn:

Lesung: Ut dat Evangelium nah Johannes 5, 1-16(3)

1 Dar wär een Fest von de Juden, un Jesus güng rop nah Jerusalem. 2 Nu gifft dat dar in Jerusalem bi dat Schaapsdoor een Water, dat heet op Hebräisch ‚Bethesda’, darbi wörrn fief groode Schuuern, 3 wo veele kranke Lüüd leegen: Blinne, Lahme, Schwindsüchtige. (Se luern dar op, dat dat Water sik röögen dä. 4 Een Engel von den Herrn käm dal von Tiet to Tiet un bröcht dat Water inne Gang. Keen nu as eerste ringüng, wenn dat Water sik röögt har, de wörd gesund, liekeveel wat för’n Art Krankheit he harr.) 5 Nu wör da aber een Minsch, de leeg all achtundartig Jahr mit siene Krankheit. 6 As Jesus em dar liggen seeg un höören dä, dat he all so lange Tiet krank leeg, sä he to em: „Wullt du gesund weern?“ 7 De Kranke anter: „Herr, ik heff keenen Minschen, de mi in dat Water bringt, wenn sik dat bewegen deit. In de Tiet, de ik bruuk, is een annern all lang in dat Water steegen.“ 8 Jesus sä to em: „Stah op, nehm dien Bett un gah los!“ 9 In den selben Oogenblick wörd disse Minsch gesund, nähm sien Bett un güng los. Aber den Dag weer Sabbat. 10 Nu säen de Juden to den, de gesund wordn weer: „Vondage is Sabbat, un du dröffst dien Bett nich drägen.“ 11 He anter jem: „De mi gesund maakt hett, de hett to mi seggt: Nehm dien Bett un gah los.“ 12 Dar fröögen se em: „Wokeen is de Minsch, de to di seggt hett: Nehm dien Bett un gah los?“ 13 De gesund maakt weer, de wüss dat nich, wokeen dat weer. Denn Jesus weer weggahn, wieldat so veele Lüde an den Platz tohoopen weern. 14 Wat later find Jesus em in’n Tempel un seggt to em: „Süh, du büst gesund wordn. 15 Leegen Kraam laat nu nah, dat di nich wat noch Leegeres dreepen deit.“ 16 Darüm weern de Juden achter Jesus her, wiel dat he düt an’n Sabbat maakt harr.

**Predigt**

**Gott, de immer dor west hett un dorwesen will för all Tieden, de mag ok nu ganz dicht bi uns wesen un uns sien Free schenken, dat wi höörn un verstahn. Amen.**

Wat, leeve Gemeen, is’n gooden Minsch?

Een goode Minsch is to‘n Bispill een, de mit Rad nah’t Arbeit fohrt: Sien Auto lett he stahn, so faak as dat irgend geiht – he will helpen, dat de Umwelt schoon blifft.

Een good Minschke is een, de flietig spenden deit: för de Tsunami-Opfers, för Kinner in Indien un Afrika, för Kranken un Olln. He sücht de Not van anner Minschen un deit dor wat tegen.

Natürlich hett de goode Minsch in de Tied van’t Golfkrieg bi de Lüchterketten mitmaakt un is in de letzte Maanden ok för mehr Arbeitsplatzen un tegen „Sozialabbau“ up’t Straat gahn.

De goode Minsch is obber ok good tegen sük sülst: He ett jede Mörgen sien Müsli, maakt Sport un acht dor up, dat sien Körper kriggt, wat he bruukt.

De goode Minsch weet natürlich, dat he allns recht maakt. He wacht gor nich mol dorup, dat hum dat well seggt of dat he viellicht mal in’t Himmel kummt. Nee, he is eenfach’n gooden Minschke, un dat foehlt sük good an.

Mit sükse Oort Minschen hett Jesus dat immer weer to doon hat. Dor vertellt ok uns Predigttext för vandaag van, Joh. 5, de Versen 39-45.

Wat is passeert?

An’t Anfang van Kapitel 5 in‘t Johannesevangelium steiht een Geschicht (Joh. 5, 1-16). Un wenn man de nich kennt, kann man eegens gor nich begriepen, wor dat Jesus hier um geiht. Wi hebben de Geschicht as Lesung höört, de Geschicht van de Mann, de an de groode Waterbecken van Bethesda, middent in Jerusalem, weer gesund worrn is:

Dat Water van Bethesda, so hebben de Lüüd domals glöövt - un so hebben se dat seeker of un to ok beleevt -, kann Wunner doon. Un dorum koomen dor Dag för Dag Kranken un Behinnerten hen mit hör letzt’ Hopen. Ok de Mann, van de uns Geschicht vertellt. Wenn sük dat Water nämlich bewegen deit, worrt de Krankheit heelt; man immer bloot bi de, de as eerst in’t Water is.

Help di sülst, denn helpt di Gott. So geiht dat dor to an de Waterdopp. Net as in’t richtig Leven.

Nu is dat mal weer Sabbat, de Sönndag van de Joeden. Un Jesus sücht, dat ok uns Mann sük nah dat Water henquält hett.

’N bietjet verrückt is dat ja, dat disse Mann dor in Bethesda wat verwachten is. 38 Johr is he al krank, un roegen kann he sük anto gor nich mehr. Dit Spill hett he ja van vörnherin verloren.

Man nu fraggt Jesus hum: „Wullt du gesund worrn?“ Tja, wat sall de arme Mann dorto seggen! Natürlich will he gesund worrn. Man he weet genau, wat dor all tegen proot’t: „Ik hebb nüms, de mi nah’t Water hendraggt, Jesus! Un bit ik dat alleen schafft hebb, sünd all de annern al lang weer buuten.“ Dor seggt Jesus an hum: „Stah up, nehm dien Bedd un gah to!“ Un kiek, sofort is de kranke Minschke gesund; he nimmt sien Bedd un geiht los un löppt un löppt - un vergett heel un dall, dat’t ja Sabbat is. Wat’n Wunner!

De Sabbat, dat is nich irgendeen Dag. De Sabbat is för de fromme Joeden ’n heiligen Dag. Voel mehr as bloot free’ Tied, wor man Gott sien Woord höören un sük utrüsten un över sük un dat Leven nahdenken sall. Angst harrn se, de Heiligkeit van disse Dag un dormit Gott sülst to beseeren. Dorum gaff dat al siet Mose sien Tieden ’n langen Rieg van Regeln un Vörschriften. Dat weer genau fastleggt, wat man an’n Sabbat doon düürs un unbedingt laaten muss. Un dat Dragen van Lasten, all, wat irgendwie nah Arbeit utsach, was bi Straaf verboden.

Man nu stellt jo dat mal vör: 38 Johr is de Mann krank west, un nu is he gesund. För Freud weet he gor nich, wor he’t soeken sall. Un nu worrt he erwischt, as he sien Bedd nah Huus hen draggt. Un kriggt’n Anzeig. Dat Eeenzigst, wat de Lüüd, de to’t jüdisch Gemeen höörn, interesseert, is, dat he an’t Sabbat sien Liege rumdraggt. As of he dor an denken kann! Statt sük mit hum to freun un de Oogen wiet open to rieten, willn se bloot weeten, well hum dorto brocht hett, dat he de Sabbatgeboden neet hollt.

Uns Predigttext fangt dor an, wor disse Geschicht uphöört. Denn dor hett Jesus wat up to seggen: Ik lees ut Johannes 5 de Versen 39-37(4) :

39 Ji studeeren woll de Bibel; un ji meenen, dat ji dor dat ewig Leven in finnen. Dat is ok so: Denn se is dat ja, de van mi tüügen deit. 40 Un doch willn ji nich bi mi koomen, dat ji dat Leven kriegen. 41 Mi geiht dat neet dorum, dat Minschen mi ehren, 42 man ik kenn jo genau: Ji hebben kien Leevde to Gott in jo Hart. 43 Gott hett mi nah jo henstüürt, man ji willn nix van mi weeten. Obber wenn dor annerseen ankoomen dä, in sien eegen Naam, de würrn ji glieks upnehmen. 44 Wo köönt ji woll glööven, wenn een bi de anner upkickt un een van de anner Ehr verwachten is – man de Ehr, de Gott alleen geven kann, dor is jo wall nix an gelegen? 45 Weest man nich bang, dat ik jo bi de Vader ankleien do. Dor is ’n annern, de jo verklagen deit: Dat is Mose, wor ji doch so düchtig up hopen doot. 46 Wenn ji würelk an Mose glööven dän, denn würrn ji ok an mi glööven. He hett doch van mi schreeven. 47 Man wenn ji obber al nich glööven, wat Mose schreeven hett, wo willen ji denn mien Woorden wat totrooen?

Eens vörweg! Dat wassen fromme Minschen, mit de Jesus hier diskuteert. De „Bestseller“ Bibel steiht bi hör nich bloot in’t Böökerregal. Nee, se lesen dor in un maaken sük würelk Gedanken, wat disse Woorden bedüüden soelln. Man dat, wat se dor am meesten in soeken un ok finnen dän, was’n Nahwies dorför, dat se goode un fromme Minschen wassen. As fromme Joed hull man de Gesetzen, un wenn man dat dä, denn gull man ok wat bi de annern.

Wenn ik mi mit dit Thema befaat, fallt mi immer der Geschicht van de Diakonisse in(5): Een Mann, de al lang schwoor krank is, bedankt sük bi een Diakonisse. Se is immer för hum dor west un hett hum Dag un Nacht plegt, alltied frünnelk un mit voel Gedüür. „Se mutten sük doch nich bedanken!“, seggt de Krankenschwester. „Dat do ik doch all bloot för Jesus!“. „Oh!“, meent de Patient. „Un ik harr docht, se dän dat för mi!“

So’n Instellen kritiseert Jesus ok bi de Frommen in Jerusalem. Höört mal eben to, seggt he tegen hör. Dat is ja all good un recht, wat ji dor maaken, man dor kummt dat eegens gor nich up an. Ji mühen jo of un willn good wesen, ji willn Gott dat so recht maaken, as dat man irgend geiht. Man dat Wichtigst hebben ji nich begreepen: Du kansnt allns recht maaken. Man wenn du dor nich mit dien Hart bi büst, wenn du kien Leevde in di hest to Gott un de Minschen, denn finnst du dat Leven nooit.

Tja, nu sünd wi ja weer fein rut. De Joeden also, de Schriftklooken un Pharisäers, de maakt Jesus hier runner. Wi weeten ja, dat he sük mit de immer weer in’t Klatten harr. Man wat geiht uns dat an. Worum soelln wi uns dat anhöören an so’n wunnerboren Sönndagmörgen?

„Ji willn neet bi mi koomen!“ – Dor kann he uns doch nich mit meenen! Annern, ja, de slaapen ut Sönndagsmörgens of waschen hör Auto - un koomen sowieso bloot Heiligabend in’t Kark. Man wi, wi sünd doch hier!

Ja, wi sünd hier, un dat is ok good so. Denn ik gloev nich, dat Jesus hier bloot „de Annern“ meent. Ik glööv, he proot’t mit uns. Ik glööv, he will uns ok ditmal weer helpen un wieder brengen. Laat’ uns noch mal genau henkieken:

41 Mi geiht dat neet dorum, dat Minschen mi ehren, seggt Jesus.
42 man ik kenn jo genau: Ji hebben kien Leevde to Gott in jo Hart.

Överleggt mal, fraggt Jesus - ok uns: Wor geiht jo dat eegens um? Um Gott un dat, wat he seggt hett? Weest doch ehrlich! In Wirklichkeit geiht jo dat um Jo Ehr. Up jo sall nix to seggen wesen, up jo sall nüms wat koomen laaten, Ji willn good anschreeven wesen bi de annern.

Luther lett Jesus an disse Stääd seggen: „Ji hebben wat, wat jo hinnert un wat jo dor nich to koomen lett, dat ji mi annehmen. Ji hebben nämlich’n verkehrten Gott in jo Hart, un dat is so eegen Ehr.“

Ehre – dat is’n ollen woord. Ehre is eerstmal wat, wat Gott tosteiht. In jede Karktied singen wi dat mit uns “Ehre wees Gott in de Höchde”. Man dat he ehrt worrt, is ok wichtig för jede enkelde Minschke: Siegerehrungen spoelen een groode Rull in’t Sport, wi kennen Ehrentribünen un Ehrenurkunden bi’t Bundesjugendspoelen. Un uns Karkengemeenen leven van de voele Ehrenamtlichen, de för nix anners arbeiden as bloot för hör Ehr. Ja, ok wenn man dat olle Woord nich mehr so faak bruuken deit vandaag un ehrder van „Anerkennen“ prooten deit, - Ehre is immer noch wichtig. Jede van uns will dat weert wesen, dat man hum of hör ehr. Dat annern wat van uns holln, dat wi bi hör wat gellen, dat se uns achten un beachten, dat bruukt jeder van uns to’n Leven.

Un dor kann dat denn ok licht bi passeern, dat een dat in’t Verein of in’t Kark gor nich mehr um de anner Minschke geiht, um dat, wat hum freut un hör good deit, man dat’t ehrder dor up ankummt, dat he dor groot bi ruutkoom un all marken, wat se doch för’n wunnerboren Minschke is.

Wovoel junge Lüüd mutten Markenklamotten hebben, wiel se meenen, de annern kieken hör sonst nich mit d’ Mors an. Un wekse Pastor fraggt nich toerst, of sien Predigt de Lüüd woll gefallt un denn eerst an tweede Stääd, of dat woll ok dat rechte Evangelium is. Un worum putzen Se Hör Fensters? Seeker nich, wiel man nich mehr dörkieken kann. Wat doont wi nich all, dat de annern uns achten un ehren! Un wat is dat leep för uns, wenn annern uns nich so recht wat in’ Reeken hebben of wenn een nix mit uns to doon hebben willn.

Ji leggen Weert up de Ehr, de Minschen jo geven, seggt Jesus, man dat ji bi Gott wat gellen, dat is jo schietegol.

Wenn wi würelk Totraun harrn to Gott, to hum, seggt Jesus, denn gung uns dat beter. Denn harrn wi dat all gor noch nödig. Denn bruuksen wi uns nich immer fraagen: „Wat hollt mien Nahberschke of mien Arbeitskolleeg dorvan?“, nee, denn weern wi free, dat to doon, wat good is un richtig, wat uns un de annern helpt. Wi würrn weeten, dat Gott uns leev hett un dat dat voel wichtiger is as all Ehr un all Ankiek van Minschen.

Wat heet Ehre bi Gott? Jesus, Gott sien Soehn, hett uns eens immer weer för Oogen holln: Dat Gott dat Löttje, dat, wat annern nix in ’ t Reeken hebben, hochhollt un wat över hett för de, de nich beklatscht un groot ruutkoomen, man de eenfach dor sünd för annern, wiel hör de Nood van de Minschen anroegen deit.

Mi is dat immer weer vör Oogen, wenn ik mit Minschen to doon hebb, de schwoor krank sünd. Se kööen nich voel doon, dat annern hör ehren, hör Levenskreis is meestens’n heel Bült enger worrn. Un doch sünd voel van hör ganz stark, vull van Lebensfreud un dankbor för all dat, wat se noch köönen. Annern sünd geern mit hör tosammen, wiel een Kraft van hör utgeiht, de ansteckt un de eegen Angst minner maakt. Disse Misnchen hebben dat nah mien Meenen schafft, dat mit de Ehr bi anner Minschen achter sük to laaten. De meesten van hör weeten heel genau, dat se hör Ehr bi Gott finnen, ok wenn se lang nich mehr so köönen, as se woll wullen.

De een hett dit to meistern in sien Leven, leeve Gemeen, de anner dat. De een hett lichter to draagen, de anner stuurder. Man uplesd tellt nich dat, wat uns tomeeten is, in uns Leven. Nee ankoomen deit dat dor up, wo wi dor mit umgahnt. Of wi uns Ehr bi Gott soeken of bi de Minschen.

Een Minschke, de up Gott sien Totraun setten deit un sien Ehr bi hum soecht, de is viellicht nich unbedingt beter as annern. Man he hett dat good. He bett dat beter. He hett dat Jachtern nich mehr nödig, he mutt dor nich mehr achter an loopen, dat annern hum achten un ehren. He weet: Ik bün’n wertvollen Minschke. Ik hebb mien Wert bi Gott, egol, of ik nu jung bün un gesund un good utseh un Arbeit hebb oder of mi dat ganz schlecht geiht un nüms mi wat in Reeken hett. Wenn wi uns dor up inlaaten köönen, finnen wo Halt. Wi marken wat van de Kraft, de uns un uns Leven draagen deit.

Amen.

**Un Gott sien Free, de wied över dat ruutgeiht, wat Minschen sük utdenken koenn’n, de sall jo Haart un jo Gedanken fastholln bi Jesus Christus. Amen.**

(1) s. GottesdienstPraxis Serie A. Hg von Erhard Domay. III. Perikopenreihe. Bd. 3. Gütersloh 2005, S. 41

(2) ebd.

(3) Alle Perikopentexte in plattdeutscher Sprache sind zu finden im „Plattdüütsch Lektionar“. Hg. von Anita Christians-Albrecht. Burgdorf 2004 (Zu beziehen bei der Herausgeberin)

\* Die Verse 3b.4 finden sich erst in einer späteren Überlieferung; Übersetzung: AG Kreis Verden

(4) Översetten van Anita Christians-Albrecht

(5) Toletzt leest in GottesdienstPraxis Serie A. Hg von Erhard Domay. III. Perikopenreihe. Bd. 3. Gütersloh 2005, S. 44